



GESCHÄFTSBERICHT  
2010

Vereinigte Tierversicherung  
Gesellschaft a.G.



Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

# **Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.**

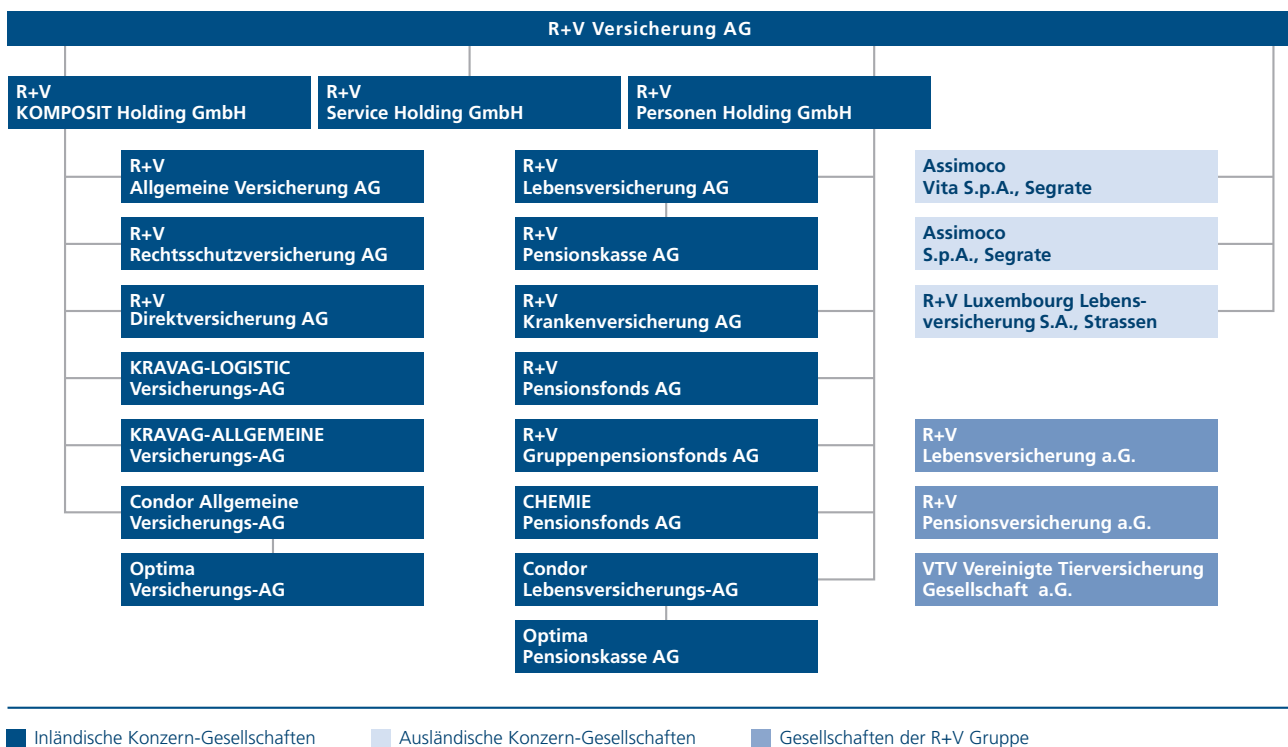
Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon (06 11) 5 33-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 2173, gegründet 1875

## **Geschäftsbericht 2010**

Vorgelegt zur ordentlichen Mitgliederversammlung  
am 22. Juni 2011

## R+V auf einen Blick

### R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



### ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

#### Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

		2010	2009
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	38	37
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	31	30
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	3	4
Kapitalanlagen	Mio. Euro	82	69
Anzahl der Versicherungsverträge	Tsd.	46	47
Mitarbeiter am 31. Dezember		42	40
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	9.692	9.448
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	11.105	10.521
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	261	202
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	60.008	55.597

## 4

## LAGEBERICHT 2010

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der Vereinigte Tierversicherung	
Gesellschaft a.G. im Überblick	9
Ertragslage	11
Finanzlage	13
Vermögenslage	13
Nachtragsbericht	14
Risikobericht	14
Prognosebericht	21

## 27

## JAHRESABSCHLUSS 2010

Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Anhang	35
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	38
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	42
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	45

## 48

## WEITERE INFORMATIONEN

Aufsichtsrat der Vereinigte Tierversicherung	
Gesellschaft a.G.	48
Mitgliederververtretung der Vereinigte Tierversicherung	
Gesellschaft a.G.	49
Agrarbeirat der Vereinigte Tierversicherung	
Gesellschaft a.G.	50
Vorstand der Vereinigte Tierversicherung	
Gesellschaft a.G.	51
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	53
Bericht des Aufsichtsrats	54
Glossar	56
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	62

## Lagebericht

### Geschäft und Rahmenbedingungen

#### Geschäftstätigkeit

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G, gegründet 1875, gehört als das älteste Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen FinanzGruppe an. Sie ist europäischer Marktführer in der landwirtschaftlichen Tierversicherung. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. bietet Leberdier- und Transportversicherungen für Pferde und landwirtschaftliche Nutztiere sowie Ertragsschadenversicherungen für die Rinder-, Schweine- und Geflügelproduktion an.

#### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Somit sind die Versicherungsnehmer Mitglieder und Träger des Vereins. Bei Abschluss bestimmter Versicherungsverträge können die Versicherungsnehmer nicht Mitglieder werden (Nichtmitgliederversicherung).

Der Einzeljahresabschluss der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstellt.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. hat mit den Gesellschaften der R+V umfangreiche Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

#### ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

	2010	2009
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	42	40
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	15,2 Jahre	14,8 Jahre
Durchschnittliches Alter	43,8 Jahre	43,6 Jahre

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG Versicherungsverträge für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

#### Personalbericht

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. beschäftigte zum 31. Dezember 2010 42 Mitarbeiter(innen) gegenüber 40 Mitarbeitern(innen) im Vorjahr.

Im Anschluss an die Mitarbeiterbefragung 2009, die R+V ein überdurchschnittliches Mitarbeiterengagement bescheinigt hat, werden die daraus resultierenden Verbesserungspotenziale umgesetzt. Zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Organisationseinheiten wurden Schulungen angeboten und interne Abläufe neu strukturiert. Da Mitarbeiterbefragungen bei R+V im zweijährigen Turnus stattfinden, laufen bereits die Vorbereitungen für die nächste Umfrage.

Im Rahmen des integrierten Talentmanagements, für das R+V 2009 mit dem Bildungspreis InnoWard ausgezeichnet worden war, wurden eine Ist-Analyse und eine Zukunftsprognose erstellt. Mit ihrer Hilfe will R+V die Förderung eigener Mitarbeiter verbessern, um frei werdende Fach-, Projektleitungs- und Führungspositionen verstärkt aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Den dritten Platz im InnoWard hat R+V 2010 für die Poolausbildung „Mehr Raum zum Lernen“ erhalten. Die Besonderheit besteht darin, dass die Auszubildenden während des ersten Lehrjahrs in abwechselnden Theorie- und Praxisphasen gemeinsam erste Berufserfahrungen sammeln.

Dass R+V mit sehr guten Arbeitgeberqualitäten überzeugt, zeigt auch das Gütesiegel „Top Arbeitgeber“, welches R+V seit 2008 durchgehend durch die Jury des unabhängigen Researchunternehmens CRF verliehen wird. Um die Attraktivität weiter zu steigern, hat R+V die Einführung eines ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsmanagements initiiert. Ziel dieses Projekts ist es, die Gesundheit aller Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.

Die personelle Integration der Condor-Gesellschaften in die Struktur des R+V-Konzerns ist nach nur zwei Jahren nahezu abgeschlossen und hat hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitern gefunden. Alle Mitarbeiter der Condor stehen seit dem 1. Januar 2011 in einem Arbeitsverhältnis mit einer Gesellschaft der R+V. Mit der Integration einher ging eine Bündelung und Neuverteilung von Funktionen. In Hamburg wurde beispielsweise ein dezentraler IT-Standort mit 80 Mitarbeitern aufgebaut.

Im Berichtsjahr wurde der Umzug vieler Mitarbeiter aus den ehemaligen Gebäuden in der Innenstadtlage von Wiesbaden zum neuen Sitz der R+V reibungslos und effizient durchgeführt. Die Mehrzahl der Direktionsmitarbeiter ist nun in modernen Gebäuden rund um den Raiffeisenplatz angesiedelt.

Im Laufe des Jahres 2011 führt R+V ein neues Mitarbeiterportal auf Basis von Microsoft SharePoint ein. Damit sollen Informationsbereitstellung, Wissensmanagement und Zusammenarbeit innerhalb der R+V weiter verbessert und beschleunigt werden.

R+V legt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit umfassend Wert auf den Aspekt der Nachhaltigkeit und beteiligt sich gemeinsam mit den Unternehmen der DZ Bank Gruppe erstmals an einem Nachhaltigkeitsrating. Im Fokus standen 2010 im Wesentlichen folgende Nachhaltigkeits-Themen:

– Die Inbetriebnahme des neuen Verwaltungsgebäudes in Wiesbaden mit 1.100 Arbeitsplätzen zeichnet sich durch ein ressourcenschonendes, umweltfreundliches Geothermie-Konzept aus.

– Mit der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement kommt R+V als Arbeitgeber ihrer unternehmerischen Fürsorgepflicht nach, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten. Dazu gehören themenspezifische Seminare und Vorträge; des Weiteren fördert R+V an allen Standorten Betriebssport und Interessengruppen zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter, zur Förderung der Gemeinschaft und damit zur Schaffung nachhaltiger und attraktiver Arbeitsplätze.

– Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat R+V am Standort Wiesbaden Eltern-Kind-Büros mit angrenzendem Spielzimmer eingerichtet, so dass Mitarbeiter kurzfristige Betreuungspässe überbrücken können. Flexible Arbeitszeiten und gute Sozialleistungen sowie Wiedereingliederungsmaßnahmen in den Beruf nach Krankheitsphasen runden das Angebot ab.

– Alle inländischen Versicherungsgesellschaften der R+V haben den „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) unterzeichnet. R+V setzt damit ein klares Zeichen in Richtung objektive und transparente Beratung, Verbraucherschutz und eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem einzelnen Kunden.

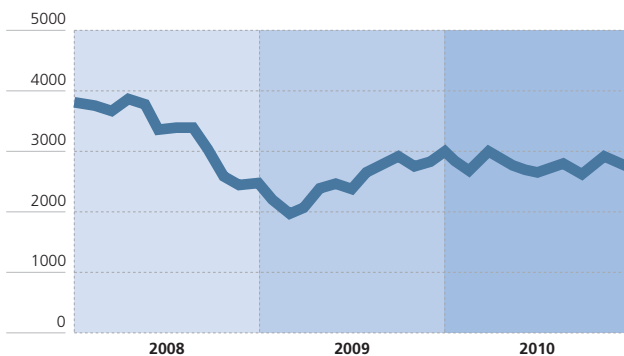
#### **Verbandszugehörigkeit**

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungs-Unternehmen in Deutschland, München
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

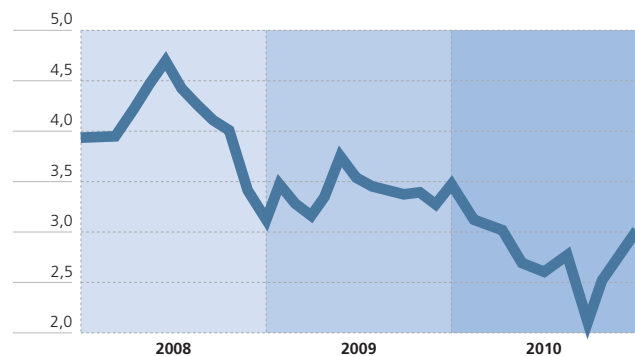
### ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



### RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



### Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2010

Die wirtschaftliche Erholung in Deutschland, die bereits Mitte 2009 eingesetzt hatte, ging 2010 mit beachtlichem Tempo weiter. Exporte und Investitionen legten stark zu, die Binnen- nachfrage zog an, und die Konjunktur wirkte sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs um 3,6 %. Damit lag es allerdings noch nicht wieder auf dem Vorkrisenniveau, da das BIP im Vorjahr vor allem wegen der schwachen ersten Jahreshälfte noch um 4,7 % zurückge- gangen war.

#### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte waren bestimmt von zwei gegenläufigen Entwicklungen. Einerseits erholten sich viele Volkswirtschaften von der großen Rezession der letzten beiden Jahre. Dies betraf insbesondere die Entwicklungs- und Schwellenländer. Andererseits führten die hohen Staatsverschuldungen in den Euro-Krisenländern Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien zu einem massiven Vertrauensverlust bei Investoren und Bürgern. Griechenland und Irland war es nicht mehr möglich, sich am Kapitalmarkt zu refinanzieren. Die Stabilität der Gemeinschaftswährung Euro war gefährdet.

Nur durch Rettungsmaßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene in einer Größenordnung von bis zu eine Billion Euro und die Unterstützung der Europäischen Zentralbank (EZB) konnten Stabilisierungen erreicht und Konsolidierungsprogramme auf den Weg gebracht werden. Tiefgreifende institutionelle Änderungen auf europäischer Ebene wurden eingeleitet, so zum Beispiel die Koordination der Wirtschaftspolitik der Mitgliedsstaaten und die Einrichtung eines dauerhaften Rettungsfonds. Die EZB handelte entgegen ihrer bisherigen Prinzipien und kaufte Staatsanleihen der betroffenen Länder.

Diese Entwicklungen führten im Jahresverlauf zu großen Divergenzen in der Eurozone: Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen zeitweise aufgrund hoher Nachfrage nach Sicherheit auf einen historischen Tiefstand von 2,1 %. Zum Jahresende erfolgte eine Erholung auf 3,0 %. Die Zinsen der EZB blieben unverändert niedrig bei einem Prozent.

Demgegenüber stiegen die Aktienmärkte in vielen Ländern stark an und spiegelten die wirtschaftliche Erholung, die guten Unternehmensdaten und die Suche nach renditestarken Investitionen wider. Die Aktienmärkte der Euro-Krisenländer fielen allerdings. Während der DAX im Jahresverlauf um 16,1 % stieg, fiel der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 um 5,8 %.

**GESAMTZAHLN DER BRANCHE**

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	178,8	+ 4,4 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	135,8	+ 1,1 %

**Lage der Versicherungswirtschaft**

Der Wachstumskurs der deutschen Versicherer hat sich auch 2010 fortgesetzt. Die Prämieinnahmen beliefen sich auf 178,8 Mrd. Euro, dies entspricht einem Beitragsplus von 4,4 %.

In der Lebensversicherung wurde die Geschäftsentwicklung weiterhin stark vom Einmalbeitragsgeschäft geprägt, auch wenn der Anstieg laut GDV deutlich niedriger ausfiel als noch im Vorjahr.

Die privaten Krankenversicherer verzeichneten nach Angaben des GDV ein Beitragsplus von 6,0 % auf 33,4 Mrd. Euro. Davon entfielen auf die Voll- und Zusatzversicherung rund 31,3 Mrd. Euro (+ 6,3 %) und auf die Pflege-Pflichtversicherung 2,1 Mrd. Euro (+ 2,2 %).

Bei den Schaden- und Unfallversicherern zeichnete sich bei den Prämien erstmals seit sechs Jahren eine leichte Belebung ab. Die Beitragseinnahmen stiegen nach vorläufigen GDV-Angaben auf 55,1 Mrd. Euro (+ 0,7 %). Entscheidenden Anteil hatten hieran vor allem die Kfz-Versicherung, der erstmals

**ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	33,4	+ 6,0 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	31,3	+ 6,3 %
Pflege-Pflichtversicherung	2,1	+ 2,2 %
Versicherungsleistungen	22,1	+ 4,5 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2010

**ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	90,4	+ 6,0 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	- 1,4 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	32,3	+ 20,7 %

\* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2011

wieder einen geringen Prämienzuwachs erzielte. Auch die Kreditversicherer, die Rechtsschutzversicherer und die Unfallversicherer erreichten höhere Wachstumsraten als im Vorjahr. Gestiegene Aufwendungen vor allem in der Kfz- und Wohngebäudeversicherung führten dazu, dass die Schaden-Kosten-Quote um einen Prozentpunkt auf 97,0 % stieg. Die Schaden-aufwendungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich daher insgesamt um 2,4 % auf 43,1 Mrd. Euro.

Ungeachtet des weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeldes und der vor allem im ersten Halbjahr angespannten Schadensituation, bewies der Rückversicherungssektor im Jahr 2010 erneut seine Widerstandsfähigkeit. Die Finanzstärke der Rückversicherungsunternehmen wurde dabei durch die verbesserte Kapitalbasis und die gegenüber dem Jahr 2009 vermehrten Aktienrückkäufe betont.

**ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG\***

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	55,1	+ 0,7 %
Kraftfahrt	20,1	+ 0,4 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	- 0,5 %
Unfallversicherung	6,5	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	+ 1,0 %
Sachversicherung	15,2	+ 1,4 %
Versicherungsleistungen	43,1	+ 2,4 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2010



In den Erneuerungsverhandlungen für das Jahr 2010 blieben flächendeckende Erhöhungen bei den Preisen für die Rückversicherungsverträge aus. Wie im Vorjahr wiesen die einzelnen Segmente unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Profitabilität in der Mehrzahl der Segmente war indes nach wie vor gegeben.

Nachdem das Jahr 2009 schadenseitig moderat für die Rückversicherungsunternehmen verlief, spannte sich die Lage im ersten Halbjahr 2010 deutlich an. Allein in den ersten sechs Monaten überschritten die volkswirtschaftlichen Schäden aus Naturkatastrophen den Wert des Gesamtjahres 2009. Im zweiten Halbjahr blieben insbesondere die befürchteten Großschäden durch Hurrikane in der Karibik weitestgehend aus, so dass die hohe Schadenbelastung aus dem ersten Halbjahr sich nicht weiter verschärfte.

### Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Markt

#### Situation am Tierversicherungsmarkt

Zwei Hauptkundengruppen prägen den deutschen Tierversicherungsmarkt: zum einen die Gruppe der Betriebe mit landwirtschaftlicher Nutztierhaltung, zum anderen die Gruppe der landwirtschaftlichen und privaten Pferdehalter. In diesem Segment haben sich Märkte für weitere Versicherungsprodukte entwickelt, z. B. für die Operationskosten-Versicherung und die PferdePolice.

Ein weiterer Teilmarkt für spezialisierte Unternehmen bildete sich mit der Tierkrankenversicherung für Hunde und Katzen heraus. Im landwirtschaftlichen Bereich spielte die Ertragschadenversicherung (EVT) zur Absicherung von Produktionsverfahren in der Landwirtschaft die wichtigste Rolle.

Nach der weltweit wirtschaftlichen Talfahrt der Vorjahre profitierte die Wirtschaft im Jahr 2010 von einer kräftigen konjunkturellen Erholungsphase. Wachsende Nachfrage, aber auch steigende Preise prägten die Wirtschaft. Die Situation auf nahezu allen Agrarmärkten hat sich durch die gestiegene Nachfrage nach höherwertigen Lebensmitteln spürbar verbes-

sert. Der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung der deutschen Landwirtschaftsbetriebe stand allerdings eine Verteuerung der Betriebsmittel (z. B. Dünge- und Futtermittel sowie Energie) gegenüber.

Aus der über mehrere Jahre andauernden angespannten wirtschaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Produzenten und dem damit einhergehenden stetigen Strukturwandel in der Landwirtschaft sowie zunehmendem Wettbewerbsdruck lassen sich zwei Entwicklungstendenzen ableiten: Einerseits haben viele Landwirte ihre Betriebe aufgegeben, andererseits sind die in der Produktion verbliebenen Betriebe stetig gewachsen. Gleichzeitig steigt der Spezialisierungsgrad in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Folge dieser Tendenzen ist ein steigender Investitionsbedarf, der für die Landwirtschaftsbetriebe fast immer mit dem Einsatz von Fremdkapital verbunden ist.

Das wirtschaftliche Überleben der landwirtschaftlichen Betriebe hängt somit in stärkerem Maß auch davon ab, dass im Falle betrieblicher Störungen wie z. B. durch Seucheneinbrüche, andere übertragbare Tierkrankheiten und Unfallgeschehen im Tierbestand die Kapitaldienstleistungsfähigkeit an den Kreditgeber sicher gestellt ist. Nicht zuletzt deshalb nimmt der Versicherungsbedarf in der Landwirtschaft in Zukunft weiter zu.

Die Tierseuchensituation war in den Jahren 2000 bis 2008 durch das Auftreten diverser Tierseuchen geprägt: BSE im Jahr 2000, die H5N1-Variante der Vogelgrippe in 2005 und Blauzungenkrankheit im Jahr 2006. In den Jahren 2009 und 2010 wurden keine nennenswerten Tierseuchengeschehen gemeldet.

Die fortschreitende Globalisierung, verbunden mit zunehmenden Waren- und Reiseströmen, stellt eine erhöhte Gefahrenquelle für eine schnelle Verbreitung von Tierseuchen über weite Entfernungen dar – ähnlich wie die Verbreitung der so genannten „Schweinegrippe“ im Humanbereich. Auch diese Ent-

Geschäft und  
Rahmenbedingungen /  
Geschäftsverlauf der Vereinigte  
Tierversicherung Gesellschaft a.G.  
im Überblick

wicklung untermauert die Notwendigkeit der Landwirte, sich gegen wirtschaftliche Risiken durch Tierseuchen abzusichern.

Aber nicht nur die aufgeführten Risiken bedrohen die wirtschaftliche Existenz der Landwirtschaftsbetriebe, sondern auch Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, z. B. im Futtermittel- oder Lebensmittelrecht können die Betriebe in eine Risikosituation führen.

Beispielhaft seien hier die Salmonellose-Verordnung sowie weitere Verordnungen zum Verbraucherschutz genannt. So können eine Kontamination von Tieren und tierischen Erzeugnissen mit Spuren von Schadstoffen wie Dioxin oder Pflanzenschutzmitteln und alleine das Vorhandensein von bestimmten Keimen in Stallgebäuden dazu führen, dass die landwirtschaftlichen Produkte Vermarktungsverboten unterliegen.

Bei der EVT sind somit Potenziale vorhanden, die es auch zukünftig weiterhin aktiv zu nutzen gilt und die auch Produktanpassungen nach sich ziehen.

In der Pferdeversicherung konnten 2010 wieder erfreuliche Beitragssteigerungen verbucht werden. Die allgemeine Verbesserung der Wirtschaftslage hat sich hier besonders stark ausgewirkt - dieser Markt wird weiterhin aktiv bearbeitet.

#### **Enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe**

Der Wettbewerbsvorteil eines Vertriebswegs über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken garantiert R+V eine starke Marktpräsenz. Die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe trägt maßgeblich zur besonderen Kundennähe der R+V bei. Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht eine Maklervertriebsorganisation und im Bereich der Kfz-Versicherung ein Internet-Direktversicherer.

Durch gemeinsame Gremien auf Managementebene werden Vertriebsziele und Produkte im Hinblick auf den Verkauf von bankaffinen Versicherungsprodukten abgestimmt. Dabei wird R+V auch durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

#### **Geschäftsverlauf der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Überblick**

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. schloss 2010 erneut mit einem positiven Jahresergebnis ab.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 37,6 Mio. Euro um 2,2 % über dem Vorjahresniveau. Die allgemeine Verbesserung der Wirtschaftslage machte sich insbesondere bei der Pferdeversicherung deutlich bemerkbar. Hinzu kamen vor allem positive Entwicklungen im Bereich der Ertragsschadenversicherung für Geflügel sowie der Ertragsschadenversicherung für Schweine.

Aufgrund der geringen Nachfrage nach Ertragsschadenversicherungen für Rinder war insgesamt der Bestand der Ertragsschadenversicherung im Geschäftsjahr rückläufig. Auch die Anzahl der landwirtschaftlichen Einzeltierversicherungen im Bestand sank im Jahr 2010. Insgesamt reduzierte sich die Anzahl der Verträge um 1.011 Stück auf 45.690 Stück.

Aus Anlage 1 zum Lagebericht auf Seite 24 sind für die einzelnen Versicherungsarten die Anzahl der Verträge, die Anteile am Gesamtbeitrag, die Verteilung der Schadenanzahl sowie die Anteile am Gesamtschaden zu ersehen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle blieben mit 31,0 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (2009: 30,4 Mio. Euro).

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 82,1 % auf dem Vorjahresniveau. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich im Geschäftsjahr leicht auf 46,9 % (2009: 45,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen gegenüber dem Vorjahr (2009: 10,5 Mio. Euro) auf 11,2 Mio. Euro.

Das Rückversicherungsergebnis des Geschäftsjahres war geprägt von Ablösungen der Vorjahresrückstellungen und True Up Effekten.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verringert sich auf 0,0 Mio. Euro (2009: 3,7 Mio. Euro).

Schadensverlaufsabhängig wurden aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen 0,8 Mio. Euro entnommen, so dass sich ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis von + 0,8 Mio. Euro (2009: + 0,5 Mio. Euro) ergab.

Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses in Höhe von 3,3 Mio. Euro und des sonstigen Ergebnisses in Höhe von - 0,3 Mio. Euro wurde ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 3,8 Mio. Euro erzielt.

Das außerordentliche Ergebnis betrug im Geschäftsjahr - 0,1 Mio. Euro. Es resultierte aus Erträgen und Aufwendungen, die für die Umbewertungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) entstanden sind.

Für das Jahr 2010 fielen Steuern in Höhe von 2,1 Mio. Euro an, so dass ein Jahresüberschuss von 1,7 Mio. Euro erzielt wurde.

### Versicherungszweige

Der Geschäftsbetrieb der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erstreckt sich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft satzungsgemäß auf folgende Versicherungszweige bzw. -sparten:

#### Mitgliederversicherung

- Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine
- Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung
- Tierlebensversicherung
- Seuchenversicherung
- Tierseuchen-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Erweiterte Rindviehlebensversicherung
- Rindermastversicherung
- Jahresdiebstahlversicherung

Die Mitgliederversicherung hatte 2010 mit 31,6 Mio. Euro einen Anteil von 84,3 % an den gebuchten Bruttobeiträgen (2009: 86,7 %). Davon entfielen 59,3 % allein auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine. Weitere 24,0 % trägt die Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung bei. Das übrige Mitgliedergeschäft hatte einen Anteil von 1,0 %.

#### Nichtmitgliederversicherung

- Transport- und Ausstellungsversicherung
- Ertragsschadenversicherung für Geflügel
- Geflügelversicherung
- Weidetiersversicherung
- Schweinemastversicherung

Der Anteil der Nichtmitgliederversicherung an den gebuchten Bruttobeiträgen betrug 2010 5,9 Mio. Euro bzw. 15,7 % (2009: 13,3 %). Davon entfielen 4,4 % auf die Transport- und Ausstellungsversicherung inklusive Auktionsversicherung und 10,8 % auf die Ertragsschadenversicherung für Geflügel. Die übrigen Sparten der Nichtmitgliederversicherung machten 0,5 % des Anteils an den gebuchten Bruttobeiträgen aus.

.....  
Geschäftsverlauf der Vereinigte  
Tierversicherung Gesellschaft a.G.  
.....  
im Überblick / Ertragslage  
.....

## Geschäftsverlauf im übernommenen Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft war im Berichtszeitraum von untergeordneter Bedeutung.

### Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

In der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote blieb mit 82,1 % auf dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Kosten-Quote stieg leicht an.

Insgesamt schloss die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. in allen ergebnisrelevanten Bereichen im Jahr 2010 erneut mit einem zufriedenstellenden Ergebnis. Der Jahresüberschuss belief sich auf 1,7 Mio. Euro.

Satzungsgemäß wurden aus dem Jahresüberschuss der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG 1,2 Mio. Euro zugeführt und 0,5 Mio. Euro in die satzungsmäßigen Rücklagen der Nichtmitglieder eingestellt.

## Ertragslage

### Beitragseinnahmen

Die verdienten Bruttobeiträge lagen im Geschäftsjahr 2010 mit 37,7 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (2009: 37,0 Mio. Euro).

Von den verdienten Bruttobeiträgen entfielen 22,2 Mio. Euro auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine. Diese Summe verteilte sich zu 12,5 Mio. Euro auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und 9,7 Mio. Euro auf die Ertragsschadenversicherung für Schweine. Noch immer ist ein Beitragsrückgang im Bereich der Ertragsschadenversicherung für Rinder (4,8 %) zu verzeichnen. Die Situation der Milchbauern hat sich zwar in diesem Jahr durch die erhöhte Nachfrage nach Milchprodukten entspannt, die Gewinnsituation der Landwirte konnte sich jedoch aufgrund gestiegener Betriebsmittelkosten (Futter, Saatgut, Energie) kaum verbessern, so

dass keine Belegung der Nachfrage nach Ertragsschadenversicherungen für Rinder erreicht werden konnte.

Die Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung erbrachte 9,2 Mio. Euro verdiente Bruttobeiträge. Hier machte sich der allgemeine Wirtschaftsaufschwung im Laufe dieses Jahres bemerkbar. Die erweiterte Produktpalette rund um das Produkt „Operationskosten-Versicherung“ sowie weitere Vertriebsmaßnahmen haben zu einer Belegung der Nachfrage nach Pferdeversicherungen beigetragen. Weitere 6,3 Mio. Euro Beitragseinnahmen stammten aus dem übrigen Lebendtierbereich.

### Versicherungsleistung

Den verdienten Bruttobeiträgen standen Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle in Höhe von 31,0 Mio. Euro (2009: 30,4 Mio. Euro) gegenüber. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote blieb mit 82,1 % auf dem Vorjahresniveau.

Die Schadensituation stellte sich für die einzelnen Sparten unterschiedlich dar:

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg in der Ertragsschadenversicherung für Rinder von 65,2 % auf 98,2 % an. Ursächlich hierfür waren anziehende Milchpreise und vermehrte Großschäden.

In der Ertragsschadenversicherung für Schweine hingegen sank die Geschäftsjahresschadenquote beträchtlich von 106,2 % auf 64,5 %. Die in den Vorjahren vermehrt aufgetretenen PRRS- und Dysenterie-Schäden gingen im Geschäftsjahr zurück.

In der Ertragsschadenversicherung für Geflügel verbesserte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote deutlich von 82,0 % auf 63,7 % in 2010.

In der Pferdeversicherung verschlechterte sich die Schadensituation mit einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 81,2 % (2009: 80,4 %) leicht.

Die restlichen Sparten hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Schadenquote.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wurden wie im Vorjahr durch die Abwicklungsgewinne der aus dem Vorjahre übernommenen Schadenrückstellungen deutlich vermindert.

Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – eine bilanzielle Bruttoschadenquote von 46,9 %. Diese lag damit leicht über dem Vorjahresniveau (2009: 45,7%).

#### **Kosten**

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im Geschäftsjahr 2010 mit 11,2 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (2009: 10,5 Mio. Euro). Maßgeblich wurde diese Entwicklung durch die im Jahr 2010 gestiegene Produktion und den dadurch gestiegenen Provisionszahlungen bestimmt. Die Brutto-Kostenquote belief sich damit auf 29,7 % (2009: 28,3 %).

#### **Kapitalanlageergebnis**

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erzielte aus ihren Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010 ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 3,2 Mio. Euro, das leicht unter dem Vorjahreswert in Höhe von 3,5 Mio. Euro lag.

Die Lage auf dem Rentenmarkt wurde im vergangenen Jahr maßgeblich von der durch die hohe Staatsverschuldung einiger Länder Südeuropas und Irlands ausgelöste Eurokrise geprägt. Die Folgen der Staatsverschuldungskrise waren Bonitätsherabstufungen der betroffenen Staaten durch die Ratingagenturen. Durch die hohe Qualität der Anlagen in Zinsträger waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nur in vernachlässigbarem Umfang Zinsausfälle zu verzeichnen. Von Kapitalausfällen war die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. nicht betroffen. In der Summe resultierte aus Zu- und Abschreibungen sowie Buchgewinnen und -verlusten ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisbeitrags belief sich damit für das Geschäftsjahr 2010 auf 3,3 Mio. Euro und lag damit aufgrund geringerer Zuschreibungen sowie höherer Abschreibungen unter dem Kapitalanlageergebnis des Vorjahres in Höhe von 4,5 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung wies mit 4,4 % entsprechend einen Wert unter dem Vorjahresniveau von 6,5 % auf.

#### **Sonstiges Ergebnis**

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 0,1 Mio. Euro. Wesentliche Bestandteile bildeten die Erträge aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen und die Erträge aus der Rückdeckungsversicherung für Altersversorgung und für Lebensarbeitszeitkonten.

Den Erträgen standen Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro gegenüber. Diese Aufwendungen beinhalteten 0,1 Mio. Euro Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen, 0,1 Mio. Euro Aufwendungen für Verwaltungsorgane und mit 0,1 Mio. Euro Aufwendungen für Abschluss-, Prüfungs- und Beratungskosten

#### **Außerordentliches Ergebnis**

Das außerordentliche Ergebnis betrug im Geschäftsjahr - 0,1 Mio. Euro. Es resultierte aus Erträgen und Aufwendungen, die für die Umbewertungen durch das BilMoG entstanden sind.

#### **Gesamtergebnis**

Insgesamt betrug das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit 3,8 Mio. Euro (2009: 4,4 Mio. Euro).

Nach einem Steueraufwand von 2,1 Mio. Euro schloss die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 1,7 Mio. Euro (2009: 3,6 Mio. Euro).

## Finanzlage

### Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. betrug zum 31. Dezember 2010 31,3 Mio. Euro (2009: 29,6 Mio. Euro).

Es setzt sich aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG in Höhe von 25,0 Mio. Euro (2009: 23,8 Mio. Euro) und den satzungsmäßigen Rücklagen der Nichtmitgliederversicherung in Höhe von 5,8 Mio. Euro (2009: 5,3 Mio. Euro) sowie den gegenüber dem Vorjahr unveränderten anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 0,5 Mio. Euro zusammen.

Das Eigenkapital der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

## Vermögenslage

### Bestand an Kapitalanlagen

Auf den europäischen Aktienmärkten ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein zweigeteiltes Bild. Während der DAX ein deutliches Plus verzeichnete, lag der Euro Stoxx 50 im Jahresvergleich im Minus. Auf dem Rentenmarkt fiel das Zinsniveau gemessen an der Rendite 10jähriger Bundesanleihen vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2010 um 50 Basispunkte auf ein Niveau von 3,0 %.

In diesem Kapitalmarktumfeld wiesen die Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. für das Geschäftsjahr 2010 ein erhebliches Wachstum in Höhe von 13,2 Mio. Euro bzw. 19,2 % auf. Damit belief sich der Kapitalanlagebestand zum 31. Dezember 2010 auf einen Wert in Höhe von 82,2 Mio. Euro. Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden überwiegend in Zinsträger investiert. Dabei wurde durch Anlagen u.a. in Staatsanleihen, Unterneh-

mensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Stichtagsbedingt wies die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. zum Jahresende einen Bestand an Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 7,0 Mio. Euro auf. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 9,9 %.

Zum 31. Dezember 2010 konnte die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. zwar einen Anstieg ihres absoluten Reserveniveaus um 0,6 Mio. Euro verzeichnen. Aufgrund des starken Kapitalanlagewachstums allerdings verringerte sich die Reservequote auf 7,2 % gegenüber dem Vorjahr von 7,7 %. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wies zum Jahresende 2010 bei den gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen keine stillen Lasten auf.

In der Kapitalanlage wurden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2010 waren die versicherungstechnischen Bruttorückstellungen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. in Höhe von 62,9 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 54,1 Mio. Euro (2009: 48,1 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen verzeichneten die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 32,8 % auf 28,1 Mio. Euro erhöhte und die Schwankungsrückstellung, welche um 3,7 % auf 20,5 Mio. Euro fiel.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Risikomanagementprozess

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist in den Risikomanagementprozess der R+V eingebunden. Das Risikomanagement der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des R+V Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzernrevision nachgehalten.

Auch bei der Produktentwicklung sowie bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission

sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das bewährte Notfallmanagement der R+V wurde unter Nutzung der Risikomanagement-Organisation sukzessive zu einem ganzheitlichen Business Continuity Managementsystem (BCM) ausgebaut und um eine zentrale Koordinationsfunktion erweitert. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement- Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse wurden identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken primär bestimmt aus dem Prämien- und Schadenrisiko und dem Reserverisiko.

Das Prämien- und Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass zukünftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher als erwartet ausfallen.

Die Risikosteuerung der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch er-

trags-orientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofiles ist die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. stets bestrebt, große Einzelrisiken zu vermeiden. Auf Grund regelmäßiger Beobachtung und Messung der Risiken kann auf veränderte Risikosituationen mit einer flexiblen Zeichnungs- und Produktpolitik reagiert werden. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Von besonderer Bedeutung und Teil des Prämien- und Schadenrisikos sind Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. In der Tierversicherung ist hier insbesondere die Gefahr durch Seuchen aufzuführen.

Möglichkeiten der Risikominderung in der Versicherungstechnik sind die Risikoteilung durch obligatorische und fakultative Rückversicherung, der Risikoausschluss, eine systematische Sanierung oder aber die Erweiterung von Selbstbehalten. Besondere Ereignisse im Geschäftsjahr 2010 sind hierzu nicht aufgetreten, so dass keine Veränderungen in der Rückversicherung vorgenommen wurden.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen wurden, nicht ausreichend bemessen sind. Die Schätzung der Verbindlichkeiten ist mit Unsicherheiten durch in der Zukunft liegende Ereignisse und Entwicklungen behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, aktuariellen Statistiken und Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekanntes Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Reserven wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in aktuelle Schätzungen ein.



### Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlageprozesse spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Diesen Risiken wird durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität begegnet. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird im Rahmen der Kapitalanlage für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sicher gestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und –beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden. Dazu gehören im Berichtsjahr Verfeinerungen des Limitsystems nach Ländern und Emittenten, der Ausbau des eigenen Kreditresearches hinsichtlich der Emittentenbonität über das veröffentlichte Rating hinaus, Analysen über die Bestandkuponentwicklung und die Fälligkeitsstruktur sowie die ausführliche Beurteilung von externen Investmentmanagern bei der Vergabe von Neumandaten.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitna-

hes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

#### Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Die Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr nur in vernachlässigbarem Umfang Zinsausfälle auf. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. war zum Bilanzstichtag nur in einem geringen Umfang in Tier-1-Kapital investiert.

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. zum Stichtag 31. Dezember 2010 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20%-igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde die Auswirkung einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestand- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden u.a. ein 35%-iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden in Zusammenarbeit mit erfahrenen und kompetenten Partnern durch ein Währungsoverlay-Management aktiv gesteuert. Des Weiteren verfolgt das aktive Währungsmanagement der R+V das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden

ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 97 % (2009: 98 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor´s Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 79 % (2009: 76 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. hielt zum 31. Dezember 2010 unmittelbar Staatsanleihen Spaniens in Höhe von 2,0 Mio. Euro. Kapitalanlagen in Staatsanleihen der übrigen PIIGS Staaten wurden nicht getätigt.

Nach dem derzeitigen Stand der politischen Lage geht die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. davon aus, dass durch die Rettungsschirme der EU und des IWF sowie die Politik der EZB eine Refinanzierung Spaniens und deren Banken gewährleistet ist.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. auf 49,6 Mio. Euro. Mit 61,3 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 87,8 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 12,2 % entfallen ausschließlich auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler. Diesen wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor´s-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gesellschaften wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung des Cash Flows durchgeführt.

Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Im Rahmen der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cash Flows auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dargestellt.

Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Auf Grund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

### **Konzentrationsrisiko**

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist als Spezialversicherer in den R+V Konzern eingebettet und partizipiert von der unternehmensweiten Risikodiversifikation.

Von vertrieblicher Bedeutung im Zusammenhang mit den Konzentrationsrisiken sind vorhandene größere Versicherungsbestände von einzelnen Agenturen bzw. Vertriebspartnern oder starke Abhängigkeiten in den Vertriebswegen. Daher werden regelmäßig Auswertungen und Analysen der Bestände hinsichtlich möglicher Konzentrationen durchgeführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in den Versicherungsbeständen mit Blick auf Kunden oder Vertriebspartner keine Konzentrationsrisiken festzustellen.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weiteren aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten

Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentren in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist ebenfalls sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder aus mitarbeiterbedingten- und systembedingten oder auch externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

R+V verfügt über eine Compliance-Organisation mit den Teilkomponenten Kartellrecht, Geldwäsche/Boycottliste, Datenschutz, Außenwirtschaftsverordnung, Insidergeschäfte, Diebstähle, dolose Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz. In der Compliance-Konferenz unter Vorsitz des Compliance-Beauftragten der R+V berichten die Themenverantwortlichen über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V. Neben der Berichterstattung an die Risikokonferenz berichtet der Compliance-Beauftragte der R+V unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet R+V mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden insbesondere die Fluktuation im Außendienst sowie die Projektrisiken und die Risiken aus möglicher Falschberatung betrachtet. Anhand geeigneter Indikatoren und festgelegter Schwellenwerte wird hierbei verfolgt, wie sich diese Risiken im Zeitablauf entwickeln und davon abhängig werden ggf. Steuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (z.B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen umfassen z.B. die Eskalation von Problemschwerpunkten, die Abstimmung und Nachverfolgung von Gegenmaßnahmen sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Störungsvermeidung.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing und Personalentwicklung. Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talent Managements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftige Personalbedarfe auch aus dem eigenen Haus decken zu können.

Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem Potenzialeinschätzungsverfahren, systematische Nachfolgeplanung, Qualifizierungsprogramme und moderne Führungsinstrumente.

Auf Basis der Mitarbeiterbefragung in 2009 wurden im Geschäftsjahr 2010 Handlungsfelder zur Mitarbeiterbindung und zum Engagement der Mitarbeiter identifiziert und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Personalmanagements eingeleitet.

Durch eine breite Berufsausbildung, das Angebot berufsintelligenter Studiengänge und attraktive Traineeprogramme wird auch die Nachwuchsförderung gewährleistet.

Die Zulässigkeit von Zuschlägen für unterjährige Prämienzahlungen in Verbraucherverträgen ohne Effektivzinsangabe ist rechtlich umstritten. Für die Zukunft werden vorsorglich spartenübergreifend eine Umstellung der Tarife bzw. der Tarifkalkulation und eine Anpassung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen vorgenommen.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inkl. Gesetz- und Rechtsprechung) angepasst werden.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung auf Einzelunternehmens- und Konzernebene vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch Behandlung der strategischen Planung und weiterer wesentlicher strategischer Themen in der Vorstandsklausur. Die Implementierung der Entscheidungen wird regelmäßig nachgehalten. Des Weiteren ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von Strategischen Risiken behandelt.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der R+V im genossenschaftlichen Verbund und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der R+V-Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Versicherungsprodukten durch Verbraucherschützer und Medien zu registrieren.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet.

Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die R+V im Besonderen werden über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Zusätzlich wird die Entwicklung aussagekräftiger Indikatoren, zum Beispiel der Stornound Beschwerdequote für die Beurteilung des Reputationsrisikos herangezogen. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter

Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadensereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. überschreitet per 31. Dezember 2010 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. auch zum 31. Dezember 2011 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

### Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Sie soll bis 2013 in nationales Recht umgesetzt werden.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS).

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Insgesamt sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. nachhaltig beeinträchtigen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2011 rechnen Experten damit, dass sich die Belebung der Konjunktur fortsetzt, wenn auch nicht mehr im bisherigen Tempo. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Jahresgutachten vom November 2010 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,2 %.

In der Versicherungsbranche erwartet der GDV in der Schaden- und Unfallversicherung ein leichtes Plus, wozu voraussichtlich erneut die Kfz-Versicherung beitragen wird. Im Bereich der Lebensversicherung ist eine Prognose schwierig. Dort wird das naturgemäß sehr volatile Einmalbeitragsgeschäft auch 2011

eine wichtige Rolle spielen. Sollte es zurückgehen, könnte das für die Lebensversicherer insgesamt auch auf einen Rückgang der Beitragseinnahmen hinauslaufen, so der GDV in seiner Geschäftsprognose vom November 2010. In der Krankenversicherung wird nach Verbandsangaben ein Beitragswachstum auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2011 durch den Umgang mit den außerordentlichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen in den großen Industriestaaten, durch zunehmende Inflation in den Entwicklungs- und Schwellenländern und die weitere Lösung der europäischen Verschuldungsprobleme bestimmt werden. Die Rettungsmaßnahmen der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds sowie die Politik der EZB werden voraussichtlich eine Refinanzierung der Euro-Krisenländer und deren Banken gewährleisten. Außerdem unternehmen alle europäischen Staaten ernsthafte Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung, die positiv zu bewerten sind.

Insgesamt wird von einer weiteren Konsolidierung an den Märkten ausgegangen, auch wenn das Risiko starker Schwankungen bestehen bleibt. Zinsen werden auf heutigem Niveau oder leicht steigend erwartet, ebenso leicht steigende Aktienkurse.

R+V richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung, u. a. über die Festlegung von Emittentenlimiten. Dadurch sind die Portfolien breit diversifiziert aufgestellt. Staatsanleihen aller Euro-Krisenländer sind in der R+V mit einem Portfolioanteil von insgesamt weniger als 5 % gewichtet.

Der hohe Anteil festverzinslicher bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten werden genutzt, wobei weiterhin auf hohe Qualität der Titel und breite Streuung der Kreditrisiken geachtet wird. Das Aktienengagement wird markt-

abhängig und bei entsprechender Risikotragfähigkeit weiter leicht erhöht.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement wird auch 2011 bestimmend sein. Die heute schon bekannten Anforderungen aus Solvency II werden, sofern möglich, berücksichtigt.

Bei Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2010 auf den 31. Dezember 2011 und unter Beibehaltung der 2010 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag voraussichtlich auf Vorjahresniveau zum Jahresergebnis der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. leisten.

### Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Markt

Für 2011 erwartet die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. in dem Segment der EVT ein Beitragswachstum. Die insgesamt positive Erwartungshaltung für die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2011 trägt hierzu bei.

Unterstützt wird dies durch den Bedarf der landwirtschaftlichen Betriebe nach zusätzlichem Versicherungsschutz, was sich gerade durch den Dioxin-Skandal zum Jahresende 2010 in dem Bewusstsein der Landwirte etabliert hat.

Auf Grundlage von EU-Gesetzen hatten hierbei Fehler in der Futtermittelherstellung dazu geführt, dass tausende landwirtschaftliche Betriebe über Tage oder Wochen Vermarktungssperren, mit den entsprechenden Einkommenseinbußen, unterlagen. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wird ab März 2011 als erster Versicherer ihren Kunden einen erweiterten Versicherungsschutz in der Ertragsschadenversicherung anbieten, der solche Risiken abdeckt.

Auf der Schadenseite ist bei der derzeitigen Seuchensituation mit einem normalen Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Jahr 2011 zu rechnen.

In der Pferdeversicherung ist weiterhin eine aktive Marktbearbeitung erforderlich, um den 2010 erfreulichen Beitragszuwachs möglichst weiter auszubauen.

Sofern im Jahr 2011 keine gravierenden Seuchenzüge auftreten, wird ein ausgeglichenes Bruttoergebnis erzielt werden können.

## Dank

### Dank

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstandes.

Unseren Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 14. März 2011



## Anlage 1 zum Lagebericht

AUFTEILUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGEN													
Versicherungsarten	Anzahl der Verträge			Anteil am Gesamtbeitrag			Anzahl der Schäden			Anteil am Gesamtschaden			
	2010 Stück	2009 + oder./. Stück	Stück	2010 %	2009 + oder./. %	Stück	2010 Stück	2009 + oder./. Stück	Stück	2010 %	2009 + oder./. %	Stück	
<b>I. Mitgliederversicherung</b>													
1. Rinder	1.063	1.184	-121	0,8	1,1	-0,3	186	226	-40	1,5	2,7	-1,2	
2. Pferde	21.925	21.990	-65	24,5	23,2	1,3	1.432	1.474	-42	38,5	32,8	5,7	
3. Schweine	30	29	1	0,0	0,0	0,0	4	4	0	0,0	0,1	-0,1	
4. Ertragsschaden Rind	14.555	15.749	-1.194	33,2	35,5	-2,3	216	241	-25	31,5	27,6	3,9	
5. Ertragsschaden Schwein	4.071	4.062	9	25,8	26,0	-0,2	144	163	-19	20,2	32,4	-12,2	
6. Sonstige	1.979	1.594	385	0,3	0,3	0,0	31	14	17	0,2	0,1	0,1	
<b>Mitglieder Gesamt</b>	<b>I. 43.623</b>	<b>44.608</b>	<b>-985</b>	<b>84,6</b>	<b>86,1</b>	<b>-1,5</b>	<b>2.013</b>	<b>2.122</b>	<b>-109</b>	<b>91,9</b>	<b>95,7</b>	<b>-3,8</b>	
<b>II. Nichtmitgliederversicherung</b>													
A: Lebendtier													
1. Weidetier	418	468	-50	0,2	0,2	0,0	51	51	0	0,2	0,2	0,0	
2. Mast Gewerblich	1	1	0	0,0	0,0	0,0	0	3	-3	0,0	0,0	0,0	
3. Mast Einzel	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	
4. Transport	38	44	-6	0,5	0,5	0,0	105	56	49	1,1	0,7	0,4	
5. Ertragsschaden Geflügel	1.338	1.223	115	10,4	8,4	2,0	60	120	-60	-0,6	-5,1	4,5	
6. Auktion	45	161	-116	4,0	4,5	-0,5	676	756	-80	6,4	7,5	-1,1	
7. Geflügel	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	
8. Zuchtuntauglichkeit	6	61	-55	0,1	0,1	0,0	34	44	-10	0,4	0,5	-0,1	
9. Sonstige	221	135	86	0,2	0,2	0,0	22	32	-10	0,6	0,5	0,1	
Nichtmitglieder Lebendtier	2.067	2.093	-26	15,4	13,9	1,5	948	1.062	-114	8,1	4,3	3,8	
B. Schlachtier	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	
<b>Nichtmitglieder Gesamt</b>	<b>II. 2.067</b>	<b>2.093</b>	<b>-26</b>	<b>15,4</b>	<b>13,9</b>	<b>1,5</b>	<b>948</b>	<b>1.062</b>	<b>-114</b>	<b>8,1</b>	<b>4,3</b>	<b>3,8</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>III. 45.690</b>	<b>46.701</b>	<b>-1.011</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>		<b>2.961</b>	<b>3.184</b>	<b>-223</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>		

## Anlage 2 zum Lagebericht

## SCHADENURSACHENSTATISTIK IN DER MITGLIEDERVERSICHERUNG \*)

Ursache								Aufteilung 2010 (2009)							
	2004 %	2005 %	2006 %	2007 %	2008 %	2009 %	2010 %	Pferde %		Rinder %		Schweine %		Sonstige %	
1. Krankheiten der Bewegungsorgane	31,2	32,9	24,1	23,1	24,0	28,9	28,7	48,9	(51,1)	12,9	(12,2)	0,0	(0,0)	12,8	(12,3)
2. Krankheiten der Verdauungsorgane	16,3	17,4	11,8	10,9	12,9	13,0	13,4	18,4	(16,9)	20,8	(15,9)	14,3	(27,0)	3,2	(4,2)
3. Krankheiten des Herzens und sonstiger Kreislauforgane einschl. des Blutes	5,6	6,0	7,3	5,4	6,0	6,1	7,4	6,8	(6,2)	3,5	(5,8)	0,7	(1,2)	11,0	(7,2)
4. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane und des Euters einschließlich Geburtsschäden	15,3	14,5	21,5	19,1	19,9	20,0	20,3	3,5	(4,4)	23,3	(21,2)	22,4	(28,8)	42,0	(38,4)
5. Krankheiten der Atmungsorgane	6,4	4,5	3,2	5,0	4,2	4,5	4,3	2,4	(3,1)	2,5	(2,1)	27,9	(18,0)	3,6	(4,8)
6. Infektionskrankheiten	4,6	3,9	10,1	19,2	16,2	7,5	3,2	0,9	(1,9)	10,2	(20,8)	3,4	(2,4)	3,1	(9,9)
7. Krankheiten des Nervensystems	3,6	4,5	2,5	0,8	1,2	1,2	1,6	3,2	(1,7)	0,5	(0,6)	0,0	(0,0)	0,1	(0,8)
8. Sonstige Schadenursachen	17,0	16,3	19,5	16,5	15,6	18,8	21,1	15,9	(14,7)	26,3	(21,4)	31,3	(22,6)	24,2	(22,4)
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>

\*) in % der Gesamtschadenursachen



# Jahresabschluss 2010

# Bilanz

zum 31. Dezember 2010\*

AKTIVSEITE			
in Euro		2010	2009
<b>A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks</b>			
		—,—	—
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		—,—	—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		—,—	—
III. Geschäfts-oder Firmenwert		—,—	—
IV. Geleistete Anzahlungen		—,—	—
		—,—	—
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—	419.759,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		—,—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—,—	—
3. Beteiligungen		—,—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—,—	—
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.562.817,35		7.630.914
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.571.277,50		6.847.715
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—		—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	30.522.583,76		26.522.584
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.521.396,06		27.524.471
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—		—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	56.043.979,82	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.000.000,—		—
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,—	82.183.074,67	5.000
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		—,—	—
		<b>82.183.074,67</b>	<b>68.950.442</b>
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			
		—,—	—

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2010	2009
<b>E. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	896.322,81		–
2. Versicherungsvermittler	–,—		2.179.278
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	–,— 896.322,81		–
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	513.130,83		1.059.896
III. Sonstige Forderungen	2.004.996,95		3.160.551
		<b>3.414.450,59</b>	<b>6.399.725</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte	13.595,—		15.419
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	245.416,05		2.747.765
III. Andere Vermögensgegenstände	180.371,86		281.137
		<b>439.382,91</b>	<b>3.044.321</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.738.422,58		1.711.351
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	139.940,84		158.260
		<b>1.878.363,42</b>	<b>1.869.611</b>
<b>H. Aktive latente Steuern</b>			
		–,—	–
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			
		–,—	–
<b>K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			
		–,—	–
		<b>87.915.271,59</b>	<b>80.264.097</b>

## PASSIVSEITE

in Euro		2010	2009
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gründungsstock		—,—	—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen		—,—	—
II. Kapitalrücklage			
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)	
III. Gewinnrücklagen:			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	24.971.918,53		23.821.676
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—		—
3. Satzungsmäßige Rücklagen Nichtmitglieder	5.781.380,23		5.265.275
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG	—,—		—
5. Andere Gewinnrücklagen	511.291,88	31.264.590,64	511.292
IV. Bilanzgewinn			
Davon Gewinnvortrag:	– €	(– €)	
		<b>31.264.590,64</b>	<b>29.598.243</b>
<b>B. Genusssrechtskapital</b>			
		—,—	—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			
		—,—	—
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	6.986.710,—		7.116.656
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.527.864,96	5.458.845,04	1.480.462
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	—,—		—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	35.350.201,—		32.565.769
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.282.953,40	28.067.247,60	11.431.194
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	350,90		351
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	350,90	—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		20.481.175,—	21.269.165
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	67.000,—		69.000
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	67.000,—	—
		<b>54.074.618,54</b>	<b>48.109.285</b>
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
		—,—	—

Bilanz

in Euro		2010	2009
<b>G. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.501,—	187.475
II. Steuerrückstellungen		37.526,76	30.472
III. Sonstige Rückstellungen		456.070,—	499.657
		<b>508.097,76</b>	<b>717.604</b>
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			
		—,—	—
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		1.090.773,54	—
2. Versicherungsvermittlern		212.396,21	1.091.137
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	1.303.169,75
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		157.298,57	112.070
III. Anleihen		—,—	—
Davon konvertibel:	— €	(— €)	
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	—
V. Sonstige Verbindlichkeiten		544.226,66	586.253
Davon:			
aus Steuern	427.713 €	(435.304 €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	36.835 €	(43.181 €)	
		<b>2.004.694,98</b>	<b>1.789.459</b>
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<b>63.269,67</b>	<b>49.507</b>
<b>L. Passive latente Steuern</b>			
		—,—	—
		<b>87.915.271,59</b>	<b>80.264.099</b>



# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010\*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG				
in Euro			2010	2009
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	37.585.518,57			36.785.866
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	14.826.578,74			14.409.964
		22.758.939,83		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	129.946,—			169.792
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	-47.402,51			29.358
		177.348,51		
			<b>22.936.288,34</b>	<b>22.516.336</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
			—,—	—
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			<b>16.286,75</b>	—
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	14.920.137,04			20.878.299
bb) Anteil der Rückversicherer	4.867.548,69			5.293.126
		10.052.588,35		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.784.432,—			-3.996.330
bb) Anteil der Rückversicherer	-4.148.241,02			-1.001.594
		6.932.673,02		
			<b>16.985.261,37</b>	<b>12.590.437</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		—,—		—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.000,—		25.000
			<b>2.000,—</b>	<b>25.000</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
			—,—	—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		11.193.039,47		10.469.975
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.214.629,50		4.217.819
			<b>5.978.409,97</b>	<b>6.252.156</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			—,—	—
<b>9. Zwischensumme</b>			<b>-9.096,25</b>	<b>3.698.743,—</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<b>787.990,—</b>	<b>-3.186.149</b>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>778.893,75</b>	<b>512.594</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

2010

2009

**II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**

1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—	223.480
Davon: aus verbundenen Unternehmen			
– €	(223.480 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen			
– €	(– €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.943,22		24.614
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.299.973,31		3.388.449
		3.318.916,53	
c) Erträge aus Zuschreibungen		497.937,25	675.390
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		81.188,85	361.620
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs-Teilgewinnabführungsverträgen		—,—	–
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—	–
			3.898.042,63
			4.673.553
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		89.628,35	100.106
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		339.631,27	44.955
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		126.291,28	13.454
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—	—,—
		555.550,90	158.515
		3.342.491,73	4.515.038
3. Technischer Zinsertrag		—,—	–
			<b>3.342.491,73</b>
			<b>4.515.038</b>
4. Sonstige Erträge		76.848,90	132.571
5. Sonstige Aufwendungen		363.320,92	790.265
			<b>–286.472,02</b>
			<b>–657.694</b>
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<b>3.056.019,71</b>
			<b>3.857.344</b>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<b>3.834.913,46</b>
			<b>4.369.938</b>

in Euro			2010	2009
8. Außerordentliche Erträge		4.567,—		—
9. Außerordentliche Aufwendungen		71.155,—		—
10. Außerordentliches Ergebnis			<b>-66.588,—</b>	—
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.102.676,46		811.613
Davon: Organschaftsumlage	- €	(- €)		
12. Sonstige Steuern		-698,29		385
Davon: Organschaftsumlage	- €	(- €)		
			<b>2.101.978,17</b>	<b>811.998</b>
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—		—
			—,—	—
<b>15. Jahresüberschuss</b>			<b>1.666.347,29</b>	<b>3.557.940</b>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		—,—		—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.150.242,41		2.441.597
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		516.104,88		1.116.343
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		—
			<b>1.666.347,29</b>	<b>3.557.940</b>
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—
<b>22. Bilanzgewinn</b>			—,—	—

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2010 der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 08. November 1994, zuletzt geändert am 18. Dezember 2009, aufgestellt. Die gemäß BilMoG für den Übergang vorgesehenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen ist eine Zuführung zu den Rückstellungen erforderlich. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. hat nicht von dem Wahlrecht des Artikel 67 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht, die Zuführung auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen und im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.
- Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB, die zum 31. Dezember 2009 bestanden, wurden im Geschäftsjahr verbraucht.
- Bei der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Jahr 2010 haben sich die Darstellung und Bewertungsmethoden geändert. Die Vorjahreszahlen sind unter Anwendung des Artikels 67 Abs. 8 EGHGB unverändert beibehalten worden.
- Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, auch wenn sie gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

**Sonstige Ausleihungen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. In diesen Posten wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Micro-Hedges (critical term match) genutzt. Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der „Einfrierungsmethode“ nicht erfolgswirksam. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

**Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen bilanziert.

**Agio und Disagio** wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten ergeben sich zum 31. Dezember 2010 ausschließlich **aktive latente Steuern**:

- Anrechenbare Steuern
- Übertragung Pensionsrückstellungen § 4e EStG
- Schadenrückstellungen inkl. Abzinsung
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen:

- Abweichung bei den Wertansätzen: 31,3550 %

Die aktiven latenten Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2010 nicht bilanziert.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind im langfristigen Mitgliedergeschäft nach dem 360stel-System, im kurzfristigen Nichtmitgliedergeschäft unter Zugrundelegung des Bruchteilverfahrens abhängig von der Mast- bzw. Nachhaftungsdauer berechnet worden. Im übernommenen Geschäft wurden keine Beitragsüberträge berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen eine Rückstellung für Spätschäden gebildet worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** bildeten wir nach der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Rückversicherungsberechnungen** basierten auf den zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttozahlen zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen und ähnlicher Verpflichtungen** (wie Rückstellung für Altersteilzeit und Jubiläen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten 7 Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2010. Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	2,00 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz:	5,16 %

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen kongruente sicherungsverpfändete Rückversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Auswirkungen der Änderung der Bewertungsmethode sind in den Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2010 herangezogen. Die sich aus der Bewertungsänderung ergebenden Aufwendungen und Erträge sind im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

**Andere Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei der **Währungsumrechnung** für Aktien ergaben sich der Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2010

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—,—		—,—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
4. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
<b>Summe B.</b>	<b>—,—</b>		<b>—,—</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	419.759,—	0,6	—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	—	—,—
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
Summe C II.	—,—	—	—,—
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.630.914,09	11,1	1.048,04
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.847.715,04	9,9	6.985.520,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	26.522.583,76	38,5	4.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.524.469,81	39,9	2.000.000,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—	—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	—	3.500.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	65.700.000,—
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,—	—	—,—
Summe C. III.	68.530.682,70	99,4	82.186.568,04
<b>Summe C.</b>	<b>68.950.441,70</b>	<b>100,0</b>	<b>82.186.568,04</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>68.950.441,70</b>		<b>82.186.568,04</b>

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	418.692,—	—,—	1.067,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	1.488.942,76	435.762,25	15.964,27	6.562.817,35	8,0
—,—	1.001.532,54	62.175,—	322.600,—	12.571.277,50	15,3
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	30.522.583,76	37,1
—,—	4.003.073,75	—,—	—,—	25.521.396,06	31,1
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	3.500.000,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	58.700.000,—	—,—	—,—	7.000.000,—	8,5
—,—	—,—	—,—	—,—	5.000,—	—
—,—	68.693.549,05	497.937,25	338.564,27	82.183.074,67	100,0
—,—	<b>69.112.241,05</b>	<b>497.937,25</b>	<b>339.631,27</b>	<b>82.183.074,67</b>	<b>100,0</b>
—,—	<b>69.112.241,05</b>	<b>497.937,25</b>	<b>339.631,27</b>	<b>82.183.074,67</b>	



## C. KAPITALANLAGEN

### Zeitwerte in Mio. Euro

Bilanzposten	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	9	3
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12	12	–
4.a) Namensschuldverschreibungen	31	33	2
4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26	27	1
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7	7	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>82</b>	<b>88</b>	<b>6</b>

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+72 Tsd. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, zugrunde gelegt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 6,3 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2010 positive Bewertungsreserven von 472 Tsd. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 5,9 Mio. Euro, was einer Reservequote von 7,2 % entspricht.

**C. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN GEMÄSS § 285 NR. 19 HGB**

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Zins-Swaps *	–	–	9.013

\* Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve.

**F. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

in Euro

2010

Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	178.941,76
Sonstige	1.430,10
	<b>180.371,86</b>

**G. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

in Euro

2010

Agio aus Kapitalanlagen	135.551,85
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	4.388,99
	<b>139.940,84</b>

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN	
in Euro	2010
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	
Vortrag zum 1. Januar	23.821.676,12
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	1.150.242,41
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>24.971.918,53</b>
3. Satzungsmäßige Rücklagen (Nichtmitgliederversicherung)	
Vortrag zum 1. Januar	5.265.275,35
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	516.104,88
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>5.781.380,23</b>
5. Andere Gewinnrücklagen	
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>511.291,88</b>

Die anderen Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009.

E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN		
in Euro	2010	2009
I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.986.710,—	7.116.656,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	35.342.701,—	32.558.583,—
für das übernommene Versicherungsgeschäft	7.500,—	7.186,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	350,90	350,90
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	20.481.175,—	21.269.165,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	67.000,—	69.000,—
<b>Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt</b>	<b>62.885.436,90</b>	<b>61.020.940,90</b>

**G. I. RÜCKSTELLUNG FÜR PENSIONEN**

in Euro	2010
Erfüllungsbetrag	266.794,14
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	252.293,14
<b>Insgesamt</b>	<b>14.501,—</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

**G. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

in Euro	2010
Arbeitnehmerjubiläen	180.049,—
Personalkosten	114.220,—
Jahresabschluss	80.801,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	56.000,—
Lebensarbeitszeitkonten	—,—
Rückstellung	24.253,—
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	24.253,—
Ausstehende Rechnungen	14.000,—
Berufsgenossenschaft	6.000,—
Kapitalanlagebereich	5.000,—
<b>Insgesamt</b>	<b>456.070,—</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

**I. ANDERE VERBINDLICHKEITEN**

<b>in Euro</b>	<b>2010</b>
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—
Sonstige Verbindlichkeiten	13.348,86
	<b>13.348,86</b>

**K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

<b>in Euro</b>	<b>2010</b>
Disagio aus Kapitalanlagen	63.269,67
	<b>63.269,67</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG		
in Euro	2010	2009
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge	37.510.604,96	36.739.556,42
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	129.946,—	169.792,—
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>37.640.550,96</b>	<b>36.909.348,42</b>
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	14.826.578,74	14.409.964,06
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	-47.402,51	29.358,26
<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>22.861.374,73</b>	<b>22.470.026,10</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	74.913,61	46.309,74
<b>Verdiente Nettobeiträge (Gesamt)</b>	<b>22.936.288,34</b>	<b>22.516.335,84</b>

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft und im übernommenen Geschäft wurden im Inland erzielt.

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge betrug zum Jahresende 45.690 (2009: 46.701).

I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		
in Euro	2010	2009
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	17.676.217,27	16.835.347,03
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	28.351,77	46.622,—
	<b>17.704.569,04</b>	<b>16.881.969,03</b>

Die Abwicklungsgewinne in Höhe von 13,3 Mio. Euro ergaben sich im Wesentlichen aus den Vorjahresrückstellungen für Ertragsschäden im Schweine-, Rinder- und Geflügelbereich.

**I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB**

in Euro	2010	2009
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Abschlussaufwendungen	6.125.140,74	5.838.117,08
Verwaltungsaufwendungen	5.052.826,19	4.622.830,36
	<b>11.177.966,93</b>	<b>10.460.947,44</b>
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>15.072,54</b>	<b>9.027,23</b>
	<b>11.193.039,47</b>	<b>10.469.974,67</b>

**RÜCKVERSICHERUNGSSALDO**

in Euro	2010	2009
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft = Gesamtgeschäft		
Verdiente Beiträge	14.779.176,23	14.439.322,32
Aufwendungen für Versicherungsfälle	719.307,67	4.291.532,87
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.214.629,50	4.217.818,89
<b>Saldo zu unseren Gunsten</b>	<b>8.845.239,06</b>	<b>5.929.970,56</b>

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

**I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG**

in Euro	2010	2009
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	747.404,45	521.934,39
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	31.489,30	-9.339,49
	<b>778.893,75</b>	<b>512.594,90</b>

**II. 2. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN**

in Euro	2010	2009
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
planmäßige Abschreibungen	1.067,—	2.136,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (i. Vj. § 253 Abs. 2 Satz 3)	14.375,27	14.096,29
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB (i. Vj. § 253 Abs. 3 HGB)	324.189,—	28.722,50
	<b>339.631,27</b>	<b>44.954,79</b>

**II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

in Euro	2010	2009
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	298.120,42	320.216,79
Zinszuführen zu Rückstellungen	19.923,34	22.132,—
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-8.313,34	—,—
Sonstige Zinsaufwendungen	195,26	317.721,07
Übrige Aufwendungen	53.395,24	130.195,57
	<b>363.320,92</b>	<b>790.265,43</b>

**II. 10. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS**

in Euro	2010	2009
Umstellungseffekte aus BilMoG		
Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen	4.567,—	—,—
Aufwendungen aus der Umbewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen	71.155,—	—,—
	<b>-66.588,—</b>	<b>—,—</b>



## Aufsichtsrat der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

### **Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

### **Manfred Nüssel**

– Stellv. Vorsitzender –  
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V., Berlin

### **Reimer Böge**

Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter e.V.,  
Hasenmoor

### **Dr. Helmut Born**

Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e.V., Berlin

### **Helmut Ehlen**

Vizepräsident der Deutschen Landwirtschafts-  
Gesellschaft e.V., Frankfurt am Main

### **Werner Hilse**

Präsident des Landesbauernverbandes des Niedersächsischen  
Landvolkes e.V., Hannover

### **Helmut Knell**

Präsident und Vorsitzender der Zucht- und Besamungsunion  
Hessen e.G., Alsfeld

### **Otto Lattwesen**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Nordmilch AG, Bremen

### **Dr. Rolf Meyer**

Generalsekretär und Geschäftsführer des  
Deutschen Raiffeisenverbandes e.V., Berlin

### **Breido Graf zu Rantzau**

Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V.,  
Breitenburg

### **Manfred Schäfer**

Vorsitzender des Vorstands des Hannoveraner Verbandes e.V.,  
Vechelde

### **Leo Siebers**

Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher  
Rinderzüchter e.V., Bonn

### **Rainer Tietböhl**

Präsident des Bauernverbandes  
Mecklenburg-Vorpommern e.V., Neubrandenburg

### **Wolfgang Vogel**

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbandes e.V.,  
Machern

### **Dr. Gerhard Wittkowski**

Tierärztlicher Leiter und Geschäftsführer des  
Tiergesundheitsdienstes Bayern e.V., Poing

Aufsichtsrat der Vereinigte  
Tierversicherung Gesellschaft a.G. /  
Mitgliedervertretung der Vereinigte  
Tierversicherung Gesellschaft a.G.

## Mitgliedervertretung der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

### **Dietmar Berger**

Verbandspräsident des Mitteldeutschen Genossenschaft-  
verbandes (Raiffeisen/Schulze-Delitzsch) e.V., Chemnitz

### **Karl Berthold**

Kreisvorsitzender des Kreisbauernverbandes Wittenberg e.V.,  
Wartenburg

### **Annemarie Biechl**

Mitglied des Präsidiums des  
Deutschen LandFrauenverbandes e.V., Berlin

### **Cord Heinrich Bussmann**

Burgwedel-Thönse

### **Peter Cornelius**

Vorsitzender des Vorstands der Landesvereinigung der  
Milchwirtschaft Niedersachsen e.V., Butjadingen  
(bis 7. Mai 2010)

### **Engelhard Crome-Sperling**

Lutter

### **Horst Ense**

Kerpen

### **Josef Hannen**

Vorsitzender des Vorstands der Rinder-Union-West eG, Münster

### **Heinrich Hennig**

Vorsitzender des Vorstands der Milchzentrale Nordbaden AG,  
Walldürn

### **Wolf Lahr**

Verbandsvorsitzender des Pferdezuchtverbandes Sachsen e.V.,  
Moritzburg

### **Horst von Langermann**

Geschäftsführer des Pferdezuchtverbandes  
Berlin-Brandenburg e.V., Neustadt/Dosse

### **Peter Lüschow**

Vize-Präsident des Landesbauernverbandes  
Schleswig-Holstein e.V., Huje

### **Peter Lyga**

Salzwedel

### **Albrecht Middelkamp**

Vorsitzender des Vorstands der Osnabrücker Herdbuch eG,  
Badbergen-Grönloh

### **Franz-Josef Möllers**

Präsident des Westfälisch-Lippischen  
Landwirtschaftsverbandes e.V., Münster

### **Rudi Paul**

Geschäftsführer der Zucht- und Besamungsunion Hessen eG,  
Alsfeld

### **Gerhard Plöns**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BHZP  
Erzeugergemeinschaft Niedersachsen-West eG, Wielen

### **Hans-Heinrich Rave**

Vizepräsident des Bauernverbandes  
Mecklenburg-Vorpommern e.V., Neubrandenburg

### **Dr. Eberhard Senckenberg**

Bayerisches Haupt- und Landgestüt Schwaiganger, Ohlstadt

## Agrarbeirat

**Leo Blum**

Präsident des Bauern- und Winzerverbandes  
Rheinland-Nassau e.V., Koblenz

**Ewald Drebing**

Geschäftsführer des Moorgut Kartzfehn von Kameke  
GmbH & Co. KG, Bösel

**Udo Folgart**

Verbandspräsident des Landesbauernverbands  
Brandenburg e.V., Teltow

**Dr. Reinhard Grandke**

Hauptgeschäftsführer der Deutschen Landwirtschaftlichen  
Gesellschaft e.V., Frankfurt am Main

**Werner Gutzmer**

Vorsitzender des Vorstands des Geflügelwirtschaftsverbands  
Sachsen-Anhalt e.V., Bad Schmiedeberg

**Dr. Gunter Hallfarth**

Geschäftsführer des Mitteldeutschen  
Schweinezuchtverbands e.V., Niederwiesa

**Udo Hemmerling**

Referent des Deutschen Bauernverbands e.V., Berlin

**Heinz Herker**

Präsident des Zentralverbands Gartenbau e.V., Berlin

**Gunther Hiestand**

Bundesvorsitzender des Bunds der Deutschen Landjugend  
(BDL), Berlin

**Hans-Josef Hilgers**

Sprecher des Vorstands der Raiffeisen Waren-Zentrale  
Rhein-Main eG, Köln

**Soenke Lauterbach**

Vorstandsvorsitzender der Deutschen Reiterlichen Vereinigung  
(FN), Warendorf

**Dr. Friedrich Marahrens**

Geschäftsführer des Westfälischen Pferdestammbuch e.V.,  
Münster

**Franz Josef Möllers**

Verbandspräsident des Westfälisch-Lippischen  
Landwirtschaftsverbands e.V., Münster

**Hans Müller**

Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbands e.V.,  
München

**Stephan Neher**

Vorsitzender der Erzeugergemeinschaft und Züchtervereini-  
gung für Zucht- und Hybridschweine in Bayern w.V, München

**Werner Räßple**

Verbandspräsident des Badischen Landwirtschaftlichen  
Hauptverbands e.V., Freiburg

**Dr. Werner Schade**

Geschäftsführer und Zuchtleiter des Hannoveraner Verbands  
e.V., Verden

**Brigitte Scherb**

Verbandspräsidentin des Deutschen LandFrauenverbands e.V.,  
Berlin

**Prof. Dr. Fritz Schumann**

Hauptgeschäftsführer des Landesbauernverbands  
Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg

**Jürgen Ströbel**

Stellvertretender Präsident des Bayerischen  
Bauernverbands e.V., München

**Norbert Weber**

Verbandspräsident des Deutschen Weinbauernverbands e.V.,  
Bonn



PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2010	2009
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.387.595,42	5.915.732,96
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	2.361.415,42	2.373.996,33
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	406.350,74	406.180,24
5. Aufwendungen für Altersversorgung	146.498,91	152.406,92
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>9.301.860,49</b>	<b>8.848.316,45</b>

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 55.378 Euro (2009: 72.591 Euro).

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 3.538 Euro (2009: 3.538 Euro) gezahlt.

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2010 73.137 Euro (2009: 74.328 Euro) vergütet.

An den Beirat wurden im Geschäftsjahr 2010 30.662 Euro (2009: 29.497 Euro) vergütet.

#### **Anzahl der Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 41 (2009: 40) Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt.

#### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB. Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften und Genossenschaftsbanken betragen 5.000 Euro. Die Risiken hierbei sind, dass sich die Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme bilanziell nicht erhöhen und dass zur Haftsumme kein bilanzieller Gegenwert besteht. Vorteile ergeben sich aus der Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei den genossenschaftlichen Unternehmen und aus der geringen Eintrittswahrscheinlichkeit durch die Einlagensicherungsfonds. Die Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen gem. § 251 HGB ist unwahrscheinlich. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB bestehen nicht.

#### **Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wurden ausschließlich zu marktüblichen Bedingungen geschlossen.

Wiesbaden, 14. März 2011

**Der Vorstand**

Dr. Rollinger

Kallerhoff

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. März 2011

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Mehren  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

### **Aufsichtsrat und Ausschüsse**

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse einen Prüfungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Helmut Born, Generalsekretär, Deutscher Bauernverband e.V., Berlin, am 19. Mai 2010 als Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt.

Mit Ablauf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 02. Juli 2010 endeten turnusmäßig die Mandate von Herrn Dr. Helmut Born, Herrn Otto Lattwesen und Herrn Manfred Schäfer als Mitglieder des Aufsichtsrats. Gleichzeitig endeten die Mandate von Herrn Dr. Born als Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses und von Herrn Lattwesen als Mitglied des Prüfungsausschusses. Die ordentliche Mitgliederversammlung hat Herrn Dr. Born, Herrn Lattwesen und Herrn Schäfer für eine neue Amtsperiode als Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Helmut Born als Mitglied und Vorsitzenden des Prüfungsausschusses sowie Herrn Otto Lattwesen als Mitglied des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats wiedergewählt.

### **Zusammenarbeit mit dem Vorstand**

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2010 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 19. Mai 2010 und am 1. Dezember 2010 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf Kapitalanlagepolitik des Vorstands sowie strategische Maßnahmen zur stärkeren Marktdurchdringung in bestimmten Regionen. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten ferner die Geschäftsentwicklungen bei der Ertragsschadenversicherung und im Geschäftsfeld Erneuerbare Energien sowie die Vergütungssysteme infolge der gesetzlichen Rahmenbedingungen durch die neu in Kraft getretene Versicherungsvergütungsverordnung.

### **Feststellung des Jahresabschlusses**

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 04. Mai 2011 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG sowie der Jahresbericht der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Aufsichtsrats am 20. Mai 2011, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend, berichtete dem Aufsichtsratsplenum zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und stand für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 sowie der Lagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 20. Mai 2011

#### **Der Aufsichtsrat**

Dr. Caspers  
Vorsitzender



## Glossar

### Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-) Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

### Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

### Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

### Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

### Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

### Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde

### Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

### Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

### Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

### Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

### Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

### Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

### Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

### Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen

### Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts  
→ Brutto/Netto.

### Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

### Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

### Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

### Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

### IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

### Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z.B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

### Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

### Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Kumul**

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

**Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)**

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Netto**

→ Brutto/Netto.

**Nettoverzinsung der Kapitalanlagen**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

**Portfolio/Portefeuille**

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

**Prämie**

→ Beiträge

**Produktion**

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

**Provision**

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

**PUC-Methode**

Die Projected Unit Credit-Method bzw. Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

**Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Reservequote**

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte**

#### **Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

#### **Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

#### **Schaden-Kosten-Quote**

→ Combined Ratio

#### **Schwankungsrückstellung**

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

#### **Selbst abgeschlossenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

#### **Selbstbehalt**

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

#### **Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

#### **Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)**

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

#### **Stornoquote**

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

#### **Straßenverkehrsgenossenschaften**

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen z.B. Beratungs- und Versicherungsleistungen.

#### **Stress-Test**

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

**Strukturierte Produkte**

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

**Übernommenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

**Verbundene Unternehmen**

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

**Versicherungstechnische Rückstellungen**

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

**Zeichnungskapazität**

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

**Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.



## Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2010

in Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
1950	5.308.466	3.967.988	4.515.742	3.412.148
1960	14.138.604	11.077.770	9.827.529	7.596.615
1970	35.154.655	27.611.284	27.730.748	21.818.727
1980	36.827.464	20.086.302	29.150.395	15.971.841
1981	36.847.396	20.070.729	29.814.123	16.146.153
1982	34.247.757	18.874.202	27.864.754	15.296.498
1983	34.751.086	21.208.372	27.655.969	17.304.057
1984	32.470.284	20.416.079	26.175.237	16.556.435
1985	30.546.341	18.604.574	24.815.804	15.548.123
1986	28.960.587	17.930.164	23.780.267	15.463.639
1987	27.289.449	17.120.317	22.966.534	14.920.713
1988	24.747.688	15.214.866	20.176.248	12.786.237
1989	23.223.106	14.177.708	20.334.393	12.068.602
1990	25.742.824	15.392.704	21.144.539	13.172.810
1991	36.873.276	19.052.908	30.609.034	17.565.234
1992	35.550.427	19.178.794	30.398.402	18.987.017
1993	30.214.694	16.965.050	23.698.453	14.001.771
1994	29.816.198	14.501.871	23.280.857	12.449.774
1995	29.904.048	15.001.254	22.763.295	11.823.399
1996	29.464.563	14.353.498	25.475.009	13.491.974
1997	31.780.720	15.080.030	31.390.206	16.058.833
1998	31.843.436	16.464.621	25.509.898	13.451.058
1999	30.176.170	15.644.831	17.899.705	11.486.188
2000	29.968.140	14.860.616	17.217.623	10.187.012
2001	48.321.406	23.388.632	23.796.078	13.650.645
2002	46.506.668	23.042.600	27.707.256	17.166.900
2003	42.895.982	23.677.550	22.572.156	16.333.030
2004	39.645.686	23.651.553	21.378.016	15.283.699
2005	37.805.889	20.019.616	15.793.811	10.496.660
2006	37.499.920	24.148.213	18.163.696	11.626.527
2007	37.350.600	23.227.599	17.720.546	12.487.082
2008	38.161.404	23.933.951	21.861.565	13.897.660
2009	36.785.866	22.516.336	16.881.969	12.590.436
2010	37.585.519	22.936.288	17.704.569	16.985.261

Übersicht über die  
Geschäftsergebnisse

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Brutorückstellungen	Geschäftsjahr
71.288	2.313.982	1.142.042	500.511	1950
570.191	8.673.354	4.388.063	4.536.867	1960
875.112	13.467.097	8.929.099	4.533.264	1970
2.667.243	20.328.189	11.600.329	6.868.418	1980
2.000.122	19.057.460	11.521.963	7.120.976	1981
1.934.541	18.239.734	11.539.346	6.665.084	1982
2.035.483	20.288.607	11.654.387	7.019.032	1983
2.335.078	21.205.675	12.603.345	6.320.686	1984
2.281.026	20.867.976	12.731.168	6.044.147	1985
2.399.308	18.912.820	12.347.699	5.618.778	1986
3.241.459	19.189.263	11.222.857	5.814.774	1987
2.268.324	16.703.333	10.161.926	6.550.442	1988
3.638.488	16.898.948	10.752.468	6.412.150	1989
2.309.210	18.173.075	9.644.499	6.933.333	1990
2.424.295	20.404.382	6.747.519	10.323.638	1991
10.788.142	27.874.771	9.546.842	14.490.811	1992
5.375.782	27.114.626	9.592.341	13.526.206	1993
2.876.266	24.633.669	9.607.452	12.990.694	1994
2.019.583	24.855.430	10.258.240	13.067.161	1995
2.203.578	24.861.120	10.260.240	16.959.118	1996
5.125.074	26.147.619	9.870.954	26.711.023	1997
3.375.374	26.106.354	10.240.561	30.666.816	1998
2.808.673	26.837.699	10.244.307	27.805.140	1999
2.749.696	32.383.318	9.472.352	31.737.700	2000
5.230.982	45.622.334	7.975.798	47.134.427	2001
2.796.617	47.754.505	8.816.949	56.221.877	2002
3.064.444	58.595.793	11.052.000	56.987.539	2003
3.536.585	62.992.518	12.705.542	59.182.207	2004
4.039.090	64.442.583	18.314.242	56.815.994	2005
3.315.075	68.561.848	21.580.592	60.205.691	2006
3.598.281	70.737.054	23.391.052	62.010.322	2007
3.644.893	70.891.386	26.040.304	62.025.914	2008
4.673.553	68.950.442	29.598.243	61.020.941	2009
3.898.043	82.183.075	31.264.591	62.885.437	2010



